

Ich hoffe es geht Dir gut, auch Du kannst Dich an Vogel-Gezwitscher, zart spriessendem Grün und Blüten-Trachten erfreuen. Dieses Jahr hat in Meraggia die Mimose ihre duftenden Blüten-Büschel bereits einen Monat vor dem Frauentag zu verschenken begonnen, früher war sie oft «zu spät» damit.



Aber erst mal vom guten letzten Jahr 2021! Ganz sicher für die Stiftung und mich ebenfalls: die Belegung war gestiegen, zum ersten Mal war mein kleiner Lohn gut gedeckt. Einmal mehr haben sehr viele interessante Menschen den Weg nach Meraggia gefunden, den «Luxus der Einfachheit» und den Natur-Reichtum genossen. Es schmerzt mich etwas, dass die «Corona-Krise» dazu beigetragen hat, es weniger meine Anstrengungen waren!?

Speziell in Erinnerung bleiben mir:

- als zwei Gäste beim sich mehrfach über den Weg laufen, der eine plötzlich zum andern sagt «Peru, Sommer 2016» und der andere «genau! Ich wusste dass ich Dich kenne»
- das Musiker-Päärchen, welches auf meine Bitte mit feinen Bossa-Nova-Klängen seinen Aufenthalt begleitet
- Fasten-Tage und Italienisch-Kurs von Christine, mit Gianmarino
- auch der Tesla-Fahrer, der barfuss den mit Kastanien-Igeln gespickten Weg nach Meraggia läuft
- der Krypto-Währungs-Fan, der die Bücher über Zins-Mechanismen entdeckt und sich darin vertieft
- Freunde welche mich kurz auf der Durchreise besuchen wollten und eine Woche bleiben... und danach ein Kästchen abgelaut ist und sämtliche Türschlösser frisch geschmiert wieder bestens funktionieren
- die Yoga-Gruppe um Patric West mit ihrem Retreat auf der umgestalteten Waldbühne
- die ehemalige Wwooferin Katja, die mit ihren beiden Töchtern statt in der reservierten Suite die Juli-Regentage im Helferzelt bleiben wollten «weil es schön prasselt»
- und ganz viele kleine und grosse heiter-herzliche Momente mehr mit tollen Gästen



Das Helfer-Zelt hatte von mitte April bis mitte Juli seinen ersten längeren Bewohner, Cyrill, der sich als grosse Unterstützung herausstellte. Zwar hatte ich beim Hilfe-Such-Inserat eher eine Person im Kopf welche vor allem das Gästehaus in Ordnung hält und vielleicht gar eigene Angebote für Gäste einbringt. Einem 25-jährigen Mann bot

ich lieber etwas schwerere Kost an: er räumte den instabil gewordenen Bretterboden der Waldbühne ab, um sie zusammen und mit Kurzzeithelfern, leicht vergrössert wieder nutzen zu können. Wir bauten eine gestufte «gallische Mauer», das ist eine einfachere Variante zur Trockensteinmauer: mit dicken Kastanien-Stämmen längs und quer als Erdanker, mit Steinen gefüttert.

Weil ich etwas chronisch von hinausgeschobenen Büro-Aufgaben absorbiert war, hatte Cyrill viele Leerzeiten, welche er mit Freude dazu nutzte, um rund um das Helferzelt Steinplatten zu legen, eine Sitzbank und einen Dusch-Ecken einzurichten. Eine andere grössere Arbeit welche ich ihm anvertrauen durfte, war das Aufspalten mit Keilen von einer grossen gefällten Kastanie, ein ganzer Jahres-Verbrauch für das Gästehaus. Erst muss der Regen aber zwei Jahre helfen, das Tannin auszuwaschen.



Leider gab es auch ungeplante «Gäste», welche mit unschönen Währungen / Hinterlassenschaften ihren Aufenthalt begleichen: nebst den notorisch im Dachgebälk herum geisternden nacht-aktiven Siebenschläfern musste ich mich zum ersten Mal mit zwei Ratten beschäftigen. Und eine Wildsau hatte verschiedene Plätze im Gelände umgepflügt. Will man es ihnen vergönnen, gibt es ein respektvolles Miteinander? Nun, ich bin froh, dass ich die Schlupflöcher schliessen und auch die bekannteren Mäuse und Siebenschläfer mit Ultraschall und starken Duft-Essenzen zu einem grossen Teil aus dem Haus vertreiben konnte. Dennoch bleibt das riesige Projekt, bei den Dächer von Gästehaus und Stöckli alte verfressene Isolationen herauszuputzen und neu mit buchstäblich eisernen Vorrichtungen zu renovieren.

Auch die kultivierten Pflanzen-Gästen haben es nicht immer einfach mit mir, obwohl ich sie im Gegensatz zu den «Haustieren» zu hätscheln versuche. Manchmal habe ich einfach zu wenig Zeit und Energie um sie wohldosiert mit «stinkender Brühe» zu verwöhnen. Aber ohne genug Futter geben sie einfach viel weniger zu futtern. Der Regen hat im Sommer 2021 viel beigetragen, dass ich wenig wässern musste. Aber bald werde ich die Pflege etwas vereinfachen, mit einem Bewässerungs-System wirksamer Feuchtigkeit in den schnell austrocknenden Boden von Meraggia bringen. Die schöne Seite davon: dank der Trockenheit gibt es keinerlei Schnecken-Schäden und das Jäten in diesem magere-sandigen Boden ist eigentlich ein Vergnügen.



Hagel gab es nur wenig, die Tomatenpflanzen im Freiland haben den vielen Regen natürlich wenig geschätzt, aber dennoch Erstaunliches geleistet, was ich noch in Form von Dörrtomäti und Sugo geniesse. Sommergemüse war oftmals knapp, um davon auch Gästen anzubieten, dafür hatte ich reichlich Wintergemüse. Einmal mehr konnte ich im Sommer viele Birnen trocknen, dann auch Maulbeeren und später



etwas Feigen und Zucchini. Die Kaki-Ernte ist in Meraggia wie der Boden immer etwas mager, ausser bei den jüngeren Bäumen, sie schöpfen noch aus «vollem» Boden. Leider gab es aber gerade bei den Pflege-Bäumen in der Umgebung im zweiten folgenden Jahr grosse Hagel-Schäden, sodass ich einige Kunden etwas enttäuschen musste.

Im Dezember «durfte» ich die viel beschworene C-Grippe kennen lernen. Das hat mich etwas aus dem Rhythmus geworfen, war ich doch seit Ewigkeiten nicht derart krank, erinnere mich an keine Grippe (gut, das könnte das Gedächtnis sein ;-). Unter dem Strich hat mir die Ruhepause gut getan.

Die weltweite «Beschwörungs-Praxis» hat in den zwei Jahren stark zugenommen und tut mir weniger gut, mein Dauerthema im Anhang.



Einerseits ist es wichtig, gut hinzuschauen, was passiert, aber viiiiiiieel wichtiger ist das bewusste Visionieren was wir anstreben. Jede Realität hat mit Träumen und Visionen begonnen, was in jeder Richtung geschieht, auch mit Angst-Träumen! Ich meine, für Dich und mich habe sich Meraggia dank der Stiftungs-Idee zu einer schönen Realität entwickelt. Nun wurde der Stiftung angekündigt, dass im nächsten Jahr (2023) die Behörden sämtliche Beherbungs-Strukturen auf «Konformität» überprüfen werden. Wir sind gespannt, was das bedeuten wird!

So oder anders malen wir weiter an unseren Zukunfts-Bildern, inspiriert durch den Stiftungszweck, hier in Kürzestfassung: «Ein Ort der Ruhe und des Aufenthaltes für Personen mit der Absicht, ein gesundes und friedliches Leben zu führen, welcher gegen eine bescheidene Spesen-Vergütung offensteht. Zu diesem Behelf sollen Kurse und Vorträge mit ganzheitlich inspirierenden Themen angeboten werden.»

Nebst dem schon seit Jahresbeginn 2022 einige Besucher das «Paradiesli» geniessen konnten und einige weitere Gäste angemeldet sind, freue ich mich sehr, dass Patric ([www.yoga-runde.ch](http://www.yoga-runde.ch)) dieses Jahr wieder einen mehrtägigen Yoga-Retreat organisiert, vom 22.-26. Juni.

Auch Sandra ([www.lebeninbewegung](http://www.lebeninbewegung)) macht zwei gute Angebote, wo es leider - oder zum Glück (!) noch freie Plätze gibt:

- an Pfingsten, 4.-6. Juni kannst Du Dich zum/zur Lachyoga-Leiter/in hochlachen ;-)
- vom 24.-28. Juli lockt eine Ferienwoche mit Lachen, Tanzen, Waldbaden und Kundalini-Yoga



Sandra hat Meraggia erst letztes Jahr entdeckt, Gefallen gefunden und dann gleich mehrfach besucht mit ihrem Partner. Schade musste sie durch einen beruflichen

Wechsel schliesslich die Absicht, im Stiftungsrat von Meraggia mitzumachen, für den Moment fallen lassen.

Gerade letztes Wochenende fand die Sitzung mit grossen Veränderungen im Stiftungsrat statt: unser Solar-Elektriker Gianmarino hatte sich schon vor knapp 2 Jahren zurück gezogen, vor einem Jahr kündigten die Präsidentin Christine, die Aktuarin Claudia und der ehemals langjährige Präsident Pius ihre Rücktritte auf diesen Frühling an. In den sechs Jahren mit ihnen (die ersten drei Jahre mit Blaise als Kassier, danach Werner in dieser Rolle) fanden wichtige Veränderungen statt. Nicht alles ging harmonisch vor sich, unterschiedliche Erwartungen traten erst mit der Zeit zutage. Auch persönliche zeitliche Bedürfnisse spielten bei den Wechseln eine Rolle. Wir trennen uns in grossem Respekt und bleiben weiter auch durch unseren Unterstützungs-Verein «Amici» verbunden. (Foto: Werner, die scheidenden Räte Christine, Claudia und Pius... und Olivier als zukünftiger?

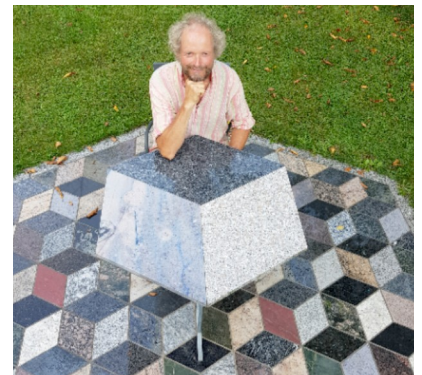


Nachdem ich selber eigentlich seit langem voll einbezogen und immer dabei war im Stiftungsrat, wurde ich nun als offizielles Mitglied in dieses Gremium gewählt. Werner wurde Präsident und gibt das Amt des Kassiers an den neu eintretenden Andreas Pfister weiter (auf Sandra's Kurs-Werbe-Foto ganz rechts). Wir sind weiter offen für an Verantwortung in Meraggia interessierten Menschen!

Bei Stiftungen nimmt man im Allgemeinen an, dass Kapital vorhanden ist. Die finanziellen Reserven von Meraggia sind sehr klein, das Kapital besteht vor allem aus dem grosse Gelände und den beiden Rusticos. Wir möchten durch gute Organisation und Pflege plus nötigen strukturellen Verbesserungen erreichen, dass das Gästehaus durchgehender ausgelastet ist. Deswegen freuen wir uns wenn Du vom Geheimtipp weiter erzählst und uns auch eigene Ideen mitteilst, das ist für uns ebenfalls eine Art von Kapital!

Herzliche Grüße

Giorgi... der oft etwas übertrieben herumstudiert ;-)



Genau, da war doch noch was:

- Eine Trinkwasser-Labor-Probe von der Quelle im Frühsommer 2021 hat eine gute Qualität attestiert.
- Etwas mehr Regen müssen wir hier unbedingt visionieren! Zweimal hatten wir seit Jahres-Beginn 25 bzw. 20 cm Schnee, sein langsames Befeuchten hat gut getan und

zusammen mit dem eher regenreichen Jahresende lange hingehalten,... aber es wäre jetzt Zeit, sagen wir auf Ende der Oster-Ferien, würdest Du da bitte mitträumen?

- Last but not least: Die Angebote von Francesco aus Bigorio: man kann sich bei ihm selber ein Messer schmieden. Er kommt auch gerne nach Meraggia um Geräte-Stieble oder Löffel und Schalen zu schnitzen, kann Ausflüge führen oder singt und begleitet mit Gitarre gerne tessiner oder Folk-Lieder.

---

Jetzt übe ich mich einmal mehr im Beschreiben, wie wir über Geld-Strukturen eher negative oder eher positive Spiralen fördern, Geld viel mehr Freude machen kann.

Geld ist ein nützliches Instrument zur Arbeits-Teilung und Spezialisierung, ein Wert-Symbol. Der Kapitalismus hat durch seine Zins- und Rendite-Versprechen dieses Symbol über die echten Werte gestellt, diese sind: Natur / Ressourcen und das menschliche Wissen ihrer möglichst effizienten Nutzung.

Der in Wirklichkeit unfreie Markt bringt eine Spirale in Gang, welche, starr gehandhabt, mit Exponential-Charakter die Wirtschaft zum Wachsen zwingt zur Bedienung von Investitionen statt der Befriedigung echter Bedürfnisse. Geld wurde zum Mammon, einer Art Religion. Je länger je mehr wurden Mangel, Abhängigkeiten, Schäden inklusive Krankheiten zu Geschäfts-Modellen.

In sämtlichen Religionen war Zins verwerflich und die ersten Geld-Verleiher erliessen die Schulden alle 7 x 7 Jahre. Der Kapitalismus hat durch seinen Druck auch Erfinder-Geist gefördert. Aber es ist wie mit anderen Gewohnheiten, Denken kann punktuell befreien, aber auch zu einem Gefängnis werden.

Durch die Gründer und Vorgänger der Stiftung Meraggia durfte ich die Gesetzmässigkeiten der aktuellen Geld-Struktur kennen lernen und auch Ideen für Veränderungen. Seit vielen Jahren begeistern mich zwei Modelle speziell, für welche ich attraktive Formen suche. Logik und Moral kombinieren sich beim Menschen bestens mit etwas Verführung. Mit ihr sind wir auch ins «Schlamassel» gekommen!

Das eine Modell wurde von Rudolf Steiner in der sozialen Dreigliederung gezeichnet: da wird die Geld-Struktur nicht von den Staaten erschaffen sondern von der Wirtschaft selbst, so soll sie auf Geschwisterlichkeit ausgelegt sein! Antroposophische Banken arbeiten schon lange in diese Richtung, unser Verein hat dort sein Konto: [www.gemeinschaftsbank.ch](http://www.gemeinschaftsbank.ch)

Das zweite Modell ist an einem guten Punkt in der Entwicklung: Ein «aktives (jede/r Bezüger/in übernimmt zu definierende Aufgaben im Gemeinwohl) Grund-Einkommen» mit schnell an Wert verlierender Währung. Sparen ist möglich, wenn ich das heute nicht genutzte weiter leihe an wer es heute braucht: [www.gradido.net](http://www.gradido.net)